

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kottau, Lubitz, Akeritz, Gommoll und Godelitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die Egelpatene Melamzelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Polzegebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Sezessionspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beile 15, Melamzelle 40 Pfennige

Nr. 27

Remberg, Donnerstag, den 3. März 1927

29. Jahrg.

Bauarbeiten.

Das abgebrannte Pfarrschloßgebäude in Remberg soll sofort wieder aufgebaut werden. Die nötigen Arbeiten werden hiermit ausgeschrieben. Angebote werden bis 10. März erbeten, Vorbrunde können bei der Stadtbauerei entnommen werden. Remberg, den 2. März 1927.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Kircheng.

Remberg, den 2. März 1927.

* Am Freitag, den 25. Februar, fand im Hotel zum „Weißen Schuß“ eine äußerst gütlich behaltene Verammlung des gewerbstätigen Mittelstandes unserer Gegend statt, die von dem Vorsitzenden der früheren Ortsgruppe des Reichsfachverbands für Handel und Gewerbe, e. V., Braunshorn, Herrn Tischlermeister Ludvig einberufen war. Herr Ludvig teilte zu Beginn der Versammlung mit, daß der Zweck der Verammlung ein erneuertes Zusammenkloß der Gewerbetreibenden und Handwerker von Remberg und Umgegend sei, denn ohne den enghen Zusammenkloß werde sich die Ermittelung der Zeit über den Mittelstand hinwegziehen. Als Referent über die Organisationsfragen der letzten Zeit, wie auch über die ganzen Steuerverhältnisse war der frühere Leiter der Buchdruckerei Wittenberg und jetzt selbstständige Buchdruckereibesitzer Herr Erich Kruppius, Kleinwittenberg, Wittenbergstraße 24 gewonnen, der in erweiterter Frage folgendes ausführte:

„Endlich in letzter Stunde scheint der gewerbstätige Mittelstand die ungenügende Beachtung zu erkennen, die ihm seitens der Großindustrie und der Konsumgenossenschaften zuteil wird. Durch engsten Zusammenkloß ist eine Möglichkeit gegeben, dem schweren Untergang der Mittelstandes zu entgehen. Wir alle kennen die großen Organisationen, die sich zu richtigen Erkenntnis der Lage, andere Berufs- und Standesgruppen geschaffen haben, durch die sie mitbestimmend schon heute in den geschäftlichen Angelegenheiten vertreten sind. Lediglich der gewerbstätige Mittelstand hat sich erst jetzt durch die ungenügenden Vorkosten, die ihm durch Steuern des Reiches und der Gemeinden ihm auferbürdet liegen, bewußt, daß auch er eine Macht bedeuten kann, wenn er einzig und stark ist. Im Kleinen müßte daher organisiert werden, in der heimischen Angelegenheiten Zusammenkloß beginnen und dann weitere Kreise gezogen werden, bis zum Schluss es nur noch einen gewerbstätigen Mittelstand vertreten in einer maßvollen Organisation geben dürfte. Wenn erst das erreicht ist, dann wird der Mittelstand wieder eine solche Macht sein wie er es im Mittelalter war. Darum heißt ein neuorganisierter Mittelstand der Gewerbetreibenden im Umgegend, Remberg aus der Taufe zu heben zu unser aller Wohl.“

Herr Ludvig dankte dem Referenten für seine Ausführungen und konnte nach kurzer Aussprache die Taufe des Vereins vollziehen, zu dessen 1. Vorsitzenden er gewählt wurde. In weiterer Folge ließ er die Herren Richard Arnold zum 2. Vorsitzenden, Kaufmann Weiß das Amt des 1. Schriftführers, auf Tischlermeister Kaufmann das Amt des 2. Schriftführers, auf Kaufmann Mendorf das Amt des 1. Kassierers und auf Schulmachersmeister Hofmann das Amt des 2. Kassierers. Herr Kruppius wurde zum Steuerberater des Vereins gewählt, und nicht nicht nur zu den Verammlungstagen, sondern auch in der Zwischenzeit an einem vorher bestimmten Tage für die Mitglieder, in einem hier stattfindenden Sprechtag zur Verfügung stehen. Der nächste Sprechtag findet am Freitag, den 4. März, von nachm. 1 bis 5 Uhr im Hotel zum „Weißen Schuß“ (Vereinszimmer) statt.

Herr Kruppius referierte weiterhin über Einkommensteuer, Gewerbesteuer und vor allen Dingen über die jetzt auszufällenden Formulare zur Jahresumsatz- und Einkommensteuererklärung. Nicht durch Vereinfachung seines Umsatzes könne der Steuerpflichtige an Steuern sparen, sondern durch richtige und volle Einzahlung der gesetzlich zugunsten des Abgabenden fest im Voraus zu verschaffen. Gute geordnete Steuerführung zu vermeiden, Vorteile zu verschaffen. Dabei ist genaue Aufzeichnungen und ordnungsgemäß geführte Bücher, dann kann ich volle Anerkennung erhalten und der sich daraus ergebenden Vergütung verlustlos und werde auch dann reibungslos mit den Steuerbehörden verkehren können. „Wer sparsam, der bleibt“, dieses Sprichwort gilt heute mehr denn je, und mit nur 81 verschiedene Steuerarten haben wir für das Jahr 1925 eine Steuerlast von 11,6 Milliarden bei einem Gesamtvolksvermögen von 20 Milliarden aufbringen müssen. Dieses Verhältnis entspricht einer Steuerquote von 58%. Auf diese Zahlen bezogen wir alle deutlich, wie unbedingt notwendig es ist, daß auch der gewerbstätige Mittelstand sich zu solcher Macht emporschwingt, die nicht nur beratend, sondern mitbestimmend in den geschäftlichen Angelegenheiten vertreten ist.

Nachdem Herr Ludvig im Anschluss an die Worte des Vorstandes des Vereins ermahnt hat, recht eifrig für das weitere Wohlergehen des Vereins bemüht zu sein und der nächste Verammlungstag auf den 23. März 1927 festgesetzt worden war, wurde die Verammlung um 10^{1/2} Uhr geschlossen.

* Turnierisches. Am vergangenen Sonntag fand in Wittenberg (Waldes Felsen) der Wettkampf um den Gauhild zum 2. Male statt. In diesem Wettkampf nahmen die 6 Bezirke des Anhalt-Sächsischen Landes mit je 8 Turnern teil, er wurde in Form eines Siedle-Kampfes ausgetragen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gauvizepräsidenten, Stadtdirektor Hofmann (Güter) und des Bezirksvertreter des 5. Bezirks Lehrer Rudolph Kringsdorf, übernahm das Kampfergebnis den Kampf. Nachdem die Mannschaftswettkämpfe beendet waren, wurde der Wettkampf mit Barrenwettkämpfen eröffnet. Ergebnis am Barren: 5. Bezirk 333 Pkt., 4. Bezirk 312 Pkt., 2. Bezirk 304 Pkt., 1. Bezirk 295 Pkt., 3. Bezirk 211 Pkt. Ergebnis am Ring: 5. Bezirk 302 Pkt., 4. Bezirk 301 Pkt., 2. Bezirk 297 Pkt., 1. Bezirk 284 Pkt., 3. Bezirk 284 Pkt., 2. Bezirk 262 Pkt., 1. Bezirk 227 Pkt., 3. Bezirk 151 Pkt. Ergebnis der Ritterschwingung: 5. Bezirk 374 Pkt., 4. Bezirk 369 Pkt., 2. Bezirk 284 Pkt., 1. Bezirk 266 Pkt., 3. Bezirk 168 Pkt. Ergebnis am Pferd: 5. Bezirk 291 Pkt., 2. Bezirk 290 Pkt., 4. Bezirk 282 Pkt., 1. Bezirk 284 Pkt., 3. Bezirk 180 Pkt. Gesamtergebnis:

Sieger und Gewinner des Gauhildes wurde zum 2. Male der 5. Bezirk (Wittenberg) mit 1806 Pkt.

2.	4.	(Dessau)	1264
3.	2.	(Güter)	1140
4.	1.	(Herrnhut)	1002
5.	3.	(Zerbst)	710

Nachdem der Wettkampf beendet war, nahm Gauvizepräsident Hofmann die Siegerehrung vor und überreichte der siegreichen Mannschaft des 5. Bezirkes (zu der auch der hiesige M. E. V. 2 Turner stellte) den Gauhild und die Siegetränke. In der Einzelerhebung der 40 angetretenen Turner des Gauhildes wurde 5. Danneberg-Wittenberg mit 195 Pkt. 1. Sieger, Will Krauß mit 165 Pkt. 4. Sieger und Hans Ludvig mit 159 Pkt. 9. Sieger.

Seegreha, 1. März. Vor Seegreha hielt sich am 28. v. Mts. ein Heer von Zigeunern auf. Ein mit Holz beladenes Fuhrwerk kam aus der entgegengekehrten Richtung und wurde von vielen Zigeunern angehalten, die dem Fuhrwerk die Pferde vom Wagen anschnappen wollten. Ein aus der Richtung Wittenberg kommender Radfahrer wurde vom Zigeunerschwarm zum Fortschritt gehindert, welcher die Polizei benachrichtigen sollte. Als die Zigeunern davon merkten, zogen sie schleunigst von dannen.

Wittenfeld. (Der Tod des Rechtsanwalts Dr. Wend.) In dem Tode des Rechtsanwalts Dr. Wend, der nach dem Tode von Vitz bei einer Hausfälligkeit erkrankte und einem Gerichte zufolge unter den Anzeichen der Methylophosphat vergiftung gestorben sein sollte, erklärt Universitätsprofessor Dr. Gumb in Halle, der ihn zuletzt behandelt hat, daß Methylophosphat vergiftung nicht vorliegt, sondern Gehirnentzündung durch Schlaflosigkeit. — Am 30. Dezember gab Herr Dr. Wend eine Herzgeheißung, in der Vitz gerichtet wurde, der schon längere Zeit gestanden hatte. Zwei Tage darauf trat bei Dr. Wend eine Schwächung des Sprechens ein, die im Laufe der Zeit noch zunahm. Dr. Wend begab sich in das Sanatorium von Dr. Warner in Braunlage und dann in die Reizigische Klinik in Halle, wo er am 21. Februar starb.

Berein der Remberger in Berlin.

Ein fröhliches Leben und Treiben herrschte zu unserem Faschnachtskranzchen am 16. Februar. Nach dem geschäftlichen Teil fand die Kolonade statt, an deren Schluss Plannutzen verteilt wurden, die der Bäcker-Obermeister und Stadtverordnete Landmann Schöler (aus Alben gebürtig) geliefert hatte. Die „musikalische Kochschule“ wurde wieder angelehnt und erregte stürmische Heiterkeit. Auch andere Vorträge fanden großen Beifall. Die Hauptgabe für die Zusage aber war der Tanz, dem unermüdlich genuldet wurde.

Die Fingerring-Authentifizierung soll auf Wunsch der Teilnehmer nach dem Gang stattfinden und zwar über Braunenberg, Genthin, Burg Magdeburg, Dierkeleben, Halberstadt nach Bernigrode, Broden, Zhis, Wittenberg, durch die Ouedlinburger, Hirschleben, Zerbst, Dessau, Remberg, Wittenberg, Teckenböhden, Potsdam, Berlin. Verwendet wird ein neuer Ueberlandswagen mit 35 Polsterkissen, Gepäcksraum und W. C. Der Fahrpreis beträgt pro Person 21 Mark. Bei teilnehmenden wird, muß sich möglichst bis 20. März beim Vorsitzenden melden unter Angabe auf den Fahrpreis.

Die nächste Versammlung mit Tanz ist am Freitag, den 11. März abends 7^{1/2} Uhr in den Schinckelsälen, Wittenbergstraße 2, am Bahnhof Zannowibühde. Für Ueberreichungen ist gelogt.

Achtung!
Apfelfinen — Zitronen
Blumen, Rosen, Rot-,
Weiß- und Birkingtohl
Rabinschen
Nöhren, Sellerie, Zwiebeln
Meerrettich
Majoran zum Schlachten
Wurzwerk usw.
empfiehlt preiswert
Friedr. Reinecke
Kellnerbloß
In haben bei **Richard Arnold** empfängt

Getrocknete Kohbohnen
Zutter- u. Speisefackeln
1 Bettstelle
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. H.
Vorzüglich
Sauertohl
selbst eingemacht
C. G. Pfeil

frisches
Rind- u. Kalbfleisch
frische Flecke
empfiehlt **H. Krausemann**
**Primo Rind-, Kalb-
und Schweinefleisch**
empfiehlt **E. Gahmann**
In den nächsten Tagen eintreffend
Superphosphat
Ammonial-Superphosphat
Leuna-Salpeter
Fr. Jaenicke, Bergwitz

Das schnellste Rad der Welt
Görlicke Damen- und Herren-Räder
Halbrenner und Rennmaschinen
Aeusserste Preise
Teilzahlungen gestattet
Fahrrad-Hoffmann
Sämtliche Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher preiswert und sachmännlich.

Rübenkerne
Kleesamen
Luzerne
Soradella
Steckzwiebeln
fehlt vor der Bedarfszeit noch
billig bei **A. Guhn**
Eine Ziege
mit drei Lämmern
sind zu verkaufen. Wo lag die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

ATA
Henkel's
Scheuerpulver
in handlicher Streuflosche

Schwefels. Ammoniak
Natron-Salpeter
Thomasmehl
Kainit
Kali 42^{0/0}
hat am Lager
Friedr. Jaenicke, Bergwitz

Bestellungen
auf anerkannte
Saalkartoffeln
nimmt entgegen
Wilhelm Felgner
Fernsprecher 279

gleichs müssen den Forderungen der deutschen und der französischen Stahlindustrie hinauslaufen, von denen jedoch keine Seite ein gleichartiges Interesse an möglichst tiefen Weltmarktpreisen haben, gewandt unternehmend an Absatzfähigkeit, daß der vorerwähnte Ausweg einer weiteren Subsidierung schon aus diesem Grunde bestritten werden dürfte. Die Zugewinnerschaften sollen über diese Fragen bereits Klarheit geschaffen und eine weitgehende Annäherung in den Wünschen erzielt haben, so daß man der für den 4. März in Düsseldorf angelegten neuerlichen Tagung des Stahlparlaments mit Spannung entgegensehen kann, da auf dieser möglicherweise bereits entscheidende Beschlüsse zu erwarten sind.

Seitens der deutschen, holländischen, belgischen und schweizerischen Drahtindustrie ist in diesen Tagen schon ein beachtenswerter Schritt auf dem Wege zu einem internationalen Drahtabkommen getan worden. Auf einer Tagung in Köln am 15. dieses Monats wurde nämlich von den Vertretern der Drahtindustrien der genannten Länder ein provisorisches Abkommen getroffen, das eine Angleichung der bisherigen nur losen Preisvereinbarungen und bestimmte Ausschüsse für jeden Verband vorzusehen und das weiterhin ausgebaut werden soll.

Das Bild der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich auch im vergangenen Monat nicht erfreulicher gestaltet, sondern sich im Gegenteil noch weiter verschlechtert. Der Einfuhrüberschlag im reinen Warenverkehr ist auf 236 Millionen Reichsmark gegenüber 228 Millionen im Dez. 1928 gestiegen. Dagegen die Zunahme der reinen Wareneinfuhr mit 33 Millionen Reichsmark gegenüber dem Vormonat nicht sehr erheblich ist, so beläuft sie doch infolge gleichzeitiger Minderungen der Ausfuhr um 34 Millionen Reichsmark die deutsche Außenhandelsbilanz um 63 Millionen Reichsmark. Besonders auffällig ist die starke Zunahme der Lebensmittels- und Rohstoffzufuhr. Diese Gehaltung des Außenhandels erklärt auch zum Teil die in der letzten Zeit so besonders starken Devisenabfälle bei der Reichsbank.

Auf dem Geldmarkte hat sich die Situation gegen die Vormonats kaum geändert. Die am 21. dieses Monats begonnene Eingangsaktion auf die deutsche Reichsbanknote verurteilte allerdings eine leibte Vertiefung am offenen Geldmarkte, so daß die Räte für Tagesgeld auf 4,50-6,50 Prozent anwogen, während für Monatsgeld weiterhin 5,50 bis 6,50 Prozent gezahlt wurden. Über schon am nächsten Tage flossen sich die Verhältnisse wieder leibter, und Tagesgeld war mit 4,50-6 und Monatsgeld mit 5,25-6,25 Prozent zu haben. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß infolge der Vertiefung der Eingangsaktion auf die Reichsbanknote seitens der öffentlichen Stellen bis zum 30. September und der starken Zeichnungsbetätigung von Versicherungsgesellschaften, Sparbanken usw. auch in Zukunft der Geldmarkt durch die Eingangsaktion wenig berührt werden wird. Daher ist damit zu rechnen, daß der kommende Mittwo ohne besondere Schwierigkeiten verlaufen wird.

Neues aus aller Welt.

Das Schicksal des Eberswalder Mörders.

Der grauenhafte Raubmord an dem Eberswalder Werksführer Wesfel konnte nunmehr vollends aufgelklärt werden. Der Arbeiter Käpfe aus Gollzow bei Angermünde, den die Kriminalpolizei unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftete, gestand an, den Tattat geführt, den Mord begangen zu haben. Er erklärte, daß er in Not geraten sei und 160 Mk. Schulden gehabt habe, die er nicht zu bezahlen wußte. Da ließ er auf den Gedanken kommen, den Arbeiter Wesfel zu überfallen. Er habe ein Opfer auf der Landstraße erwartet und auf ihn geschossen. Als es ihm nicht gelungen war, den Raub auszuführen, ist der verzweigte Mensch nach Hause gegangen und hat sich schlafen gelegt, als sei nichts geschehen. Seine Ueberführung war dadurch möglich gewesen, daß man an dem Geschloß feststellen konnte, daß die Waffe aus ausländischen Fabrikat war. Es war nun bekannt, daß Wesfel eine derartige Waffe besaß. Dadurch kam man ihm auf die Spur. Auch die Aussagen des aussperrigen Bäckereiführers, der den Mörder gesehen hatte, stimmen mit den Feststellungen der Polizei überein.

Verbrecher-Organisationen in Tätigkeit.

Von Herbert Steinmann.

(Nachdruck verboten.)

Anlässlich der Verhandlung gegen den Rechtsanwält Meyer wegen Mitterverleumdung in Berlin-Moabit wurde verschiedentlich daran erinnert, daß der Angeklagte in gewissem Zusammenhang mit dem berühmten Berliner Verbrecherverein „Kolomb“ gekannt habe. Die Aufgabe des Versteckens einer derartigen Vereinigung in der Reichshauptstadt hat unter dem großen Publikum ein gewisses Staunen hervorgerufen. Dem fünftägigen Kriminalisten allerdings war dieser Verein, der in der Hauptstadt eine Vertretung seiner Mitglieder vor Gericht und die Unterstützung von Familienangehörigen der im Gefängnis sitzenden Kameraden anstrebt, schon seit langem bekannt.

Eine solche Organisation der verbrecherischen Außenseiter der Gesellschaft war durchaus keine neue Erscheinung. Nur die Form und die Ziele solcher Gesellschaften wechselten von Fall zu Fall. Nicht immer handelt es sich dabei um bloße Unterstützungsvereine. Sehr häufig bedeuten die Mitglieder einer solchen Vereinigung ein gemeinsames Vorgehen im Kampfe gegen die Gesellschaft. So wurden vor einem Jahre in London nicht weniger als vierzig Frauen nach einem genialen Feldzugsplan der Londoner Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Sie bildeten den berühmtesten „Klub der vierzig Geisteskranken“, der sich die Aufgabe gestellt hatte, die Londoner Geschäfte durch Einbrüche zu plündern. Die Bande wirkte im Laufe von acht Jahren mehr als hundert Verbrechen ein.

Geradezu maßlos ist die Organisation der italienischen Verbrecherbanden Mafia und Camorra. Ihre Mitglieder lebten sich aus allen Ecken der Welt zusammen. Senatoren und Casarone finden sich gleichermaßen in ihren Reihen. Alle nur erdenklichen Verbrechensarten wie Raub und Mord, Erpressung, Einbruch, Diebstahl usw., werden von ihnen ausgeübt. Aber von ihnen anberühmt sein will muß eine laufende Menge zählen. Infolge des festen Zusammenhaltens der Mitglieder dieser Organisationen kommt es selten zur Verhaftung eines Mafiosen oder Ca-

Furchtbarer Massenmord bei Graubenz.

Aus Graubenz wird gemeldet: In Erinnerung, daß keine Familie ihm die Heirat nicht gestattet und der Vater ihm unterlag, mit seiner Braut weiter zusammenzukommen, ermordete der 17jährige Sohn des Gärtners Franz Leumann die 70jährige Großmutter, die 17jährige Schwester und verriet seinen Vater und seine Mutter, sowie einen 11 Jahre alten Bruder so ihm bei einem Beil, daß diese bei Aufstehen nur noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Der Mörder schloß bei seiner Greifung durch die Polizei froh und vermeierte jede Auskunft. Ausfragen an seiner Kleidung und an seinem Körper machten ihn sofort verdächtig. Er wurde gefesselt und den Leiden gegenüber gestellt. Leugnete jedoch die Tat. Es besteht kein Zweifel, daß der junge Mann die Bluttat begangen hat und sein ganze Familie mit dem Beile überfallen und niederschlachtete.

Der Schwere Zugunommenstoß in Mexiko. In der Nähe von Tampico (Mexiko) ereignete sich ein schwerer Zugunommenstoß, der 18 Tote und viele Verletzte verursachte.

Man soll auf der Straße nicht fluchen. Aus Kuba wird gemeldet: Vor etwa vierzehn Tagen hat das Ministerium eine Verordnung erlassen, welche für anständiges Fluchen auf der Straße Strafen androht. Jetzt ist das erste Urteil auf Grund dieser Verordnung gesprochen worden. Es betraf eine Walfahrt, die auf der Straße in Streit geriet. Sie wurde zu zwei Tagen Arrest verurteilt.

Die Hochzeitsgesellschaft unter Dekentümmern begaben. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde ein anatolisches Dorf von einem schweren Unglück heimgeleitet. Eine größere Hochzeitsgesellschaft lag gerade beim Festschmaus, als die Decke des Zimmers einbrach. Aus den Trümmern wurden sechs Tote und zehn Verletzte hervorgerogen.

Die Königin der Kostlust auf Reisen. Es gibt, was wenig bekannt ist, dürfte in England eine Königin der Kostlust die jedes Jahr neu gewählt wird. Die diesjährige Vertreterin dieser Dynastie, Nola Lewis, unternahm vor kurzem eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten. Die ersten Hotels wetteiferten darin, sie einzuladen, um von ihr ein günstiges Urteil zu erhalten, das für die Bekanntheit auf zu vermerken gewesen wäre. Sie gab auch gewissenhaft über jedes einzelne Gericht ihr Urteil ab, hatte aber immer etwas auszulassen. Der Hotelbesitzer bemühte sich, sie zu überzeugen, und endlich kamen sie gemeinsam zu dem Beschluß, dem vermögenden die Einladungen zu sperren. Nola Lewis ist daraufhin mit einem recht ungünstigen Urteil über die amerikanischen Küche nach England zurückgekehrt.

Zwei Millionen unterliegen. In Antwerpen sind bei der Bürgerkreditor zwei Millionen unterliegen worden. Die Stadt Antwerpen hat beschlossen, den Schaden zu decken.

Ansatzung von Gummibäumen im Kaukasus. Die vom Moskauer Landwirtschaftsministerium und einer Zeit nach Sibamaria entsandte landwirtschaftlich-botanische Expedition hat unter anderem junge Gummibäume mitgebracht. Diese sollen jetzt versuchsweise bei Sochi an der Ostküste des Schwarzen Meeres angepflanzt werden. Die Sachverständigen des Volkskommissariats halten es nicht für unmöglich, in den vom Klima begünstigten Ländern des süblichen Kaukasus größere Plantagen von Gummibäumen anzulegen.

Die Folgen einer Verjüngungsoperation. Aus New York wird gemeldet: Ein Spezialarzt aus Jugoslavien hatte eine Verjüngungsoperation nach dem System Woznow durchgeföhrt, indem er die Geschlechtsdrüsen eines zum Tode verurteilten Mörders auf einen Patienten übertrug. Der zum Tode verurteilte Mörder wurde nun vor wenigen Wochen begnadigt. Wie die Weme mittelt, wird diese Aufsehen erregende Verjüngungsoperation noch ein Nachspiel haben, weil der Gefängnisdirektor den zum Tode verurteilten Mörder zu dem Experiment des Arates preisgab.

Gerichtshalle.

Todesurteile im Hirschberger Mordprozess. Aus Hirschberg wird gemeldet: In der Verhandlung gegen die Eheleute Köpper wegen des am 13. Mai 1923 am Herdberg

bei Hermsdorf unter dem Knopf an dem Fahrradhandlert und Landwirt Feumann aus Langeneuberg begangenen Mordes wurde das Urteil gesprochen. Beide Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Gefängnis für einen Finanzamtsoberheizer. Vor der Strafammer des Landgerichts Schwerin wurde der frühere Vorsteher des Finanzamts Ludwigslust in Mecklenburg, Regierungsrat Dr. Schmidt, in der Berufungsverhandlung wegen Vergehens im Amte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Regierungsrat Schmidt hat in der Instanzzeit in seinem Bezirk zahlreiche Termine in Steuerjahren abgehalten und sich von den Teilnehmern durch Butler, Speck und Eier bezahlen lassen. Vom Schöffengericht Ludwigslust war er freigesetzt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

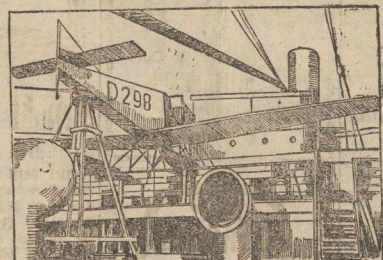
Eine entmenschte Mutter. Das Leipziger Schöffengericht verurteilte die Ehefrau Minna Otto unter Verlegung mildernder Umstände wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, weil sie längere Zeit hindurch ihren vierzehnjährigen unmündigen einen Lungenerkrankung verlebenden Sohn und ihre dreizehnjährige Tochter mit einem Feuerbrennen und ähnlichen Instrumenten mißhandelt hatte.

Geiselnahme.

In einer Garage in Cambridge machte man dieser Tage, als man den Raum öffnete, eine graufige Entdeckung. An einem Automoble lebte ein junger Mann, vorübergehend, das Gesicht der offenen Motorhaube zugekehrt, und rührte sich nicht, als man auf ihn trat. Er blieb auch unbeweglich in derselben Haltung, als man ihn berührte und rührte er war tot und mit der Krawatte an dem Motor befestigt. Die Situation schien zunächst auf ein Verbrechen hinzudeuten, aber bei genauerer Untersuchung stellte sich heraus, daß man es zweifellos mit einem entsehligen Unfall zu tun hatte. Der Tote, ein Student, trug nämlich nur noch ein kurzes Stück der Krawatte, deren Enden in den Motor eingeklemmt waren und die sehr fest um den Hals zugezogen war. In dem Motor fand man überdies neben dem der Krawatte Mann kann also mit Sicherheit annehmen, daß die Krawatte als der Student im Begriff war, im Motor dieses Automobils etwas nachzusehen, von dem plötzlich anlaufenden Ventilator erfasst wurde und sich zog, so daß der junge Mann erwürgt wurde. Bevor man die Leiche in die Totenkammer schaffen konnte, mußte die Krawatte erst abgelöscht werden.

Einem ähnlichen Unfall ist vor kurzem ein vierundzwanzigjähriges Mädchen in der Driffling Sibup in der Grafschaft Kent zum Opfer gefallen. Sie wurde im Badezimmer der elterlichen Wohnung tot aufgefunden, und zwar ebenfalls in einer ganz merkwürdigen Haltung. Schuld war jedoch in diesem Falle nicht ein Kleidungsstück, sondern das eigene lange Haar. Dieses war, als man den Unfall entdeckte, um die Höhe über dem Waschbecken gewickelt, während das Mädchen über das Waschbecken gehängt war, mit der Kehle aber auf den Rand des Beckens gepreßt. Das fremde Verhulden nach der ganzen Sachlage ausgeschlossen erscheint und weder Anhaltspunkte für irgendwelche Selbstmordabsichten vorliegen noch angenommen werden kann, daß das Mädchen sich auf so komplizierte Weise das Leben nahm, dürfte die Vermutung des Bruders, der die Unglückliche in der gefährlichen Situation vorfand, gerechtfertigt sein, daß die Schwester beim Waschen ein Glas mit Wasser füllte wollte, dabei aus irgend einem Grunde in Ohnmacht fiel und nun die Haare, die sich in den Säulen verfangen, den Fall aufstellten, so daß sie nur bis auf das Becken laut, das den Körper hielt, durch den Druck des Körpergewichtes auf die Kehle, die gerade auf den Rand des Waschbeckens gedrückt wurde, wurde jedoch das Mädchen erwürgt.

Unvermutet vom Tode ereilt wurde auch ein Angler, der unglücklich auszog, um einige Fische zu fangen. Während er unter Laune auf der Straße ging, den Angelfisch über die Schulter gelegt, berührte er mit dem Stab einen elektrischen Draht. Er wurde durch den Starstrom, der durch den Draht ging, auf der Stelle getötet. Man fand seine Leiche auf der Straße, den Angelfisch noch immer über die Schulter gelegt; die rechte Hand war vollkommen verbrannt.



Der Passagierdampfer „Lützow“ des Norddeutschen Lloyd hat ein Junkerflugzeug abgeholt. Die beiden sind, in den Höhen, die der Dampfer anfliegt, Passagier-Rundflüge zu unternehmen.

morrillen. Auch in diesem Falle braucht sich der Verhaftete keine Sorge um sein Schicksal zu machen. Meistenteils wird er freigesprochen oder zu einer geringen Strafe verurteilt. Kommt es wirklich zu einer schweren Verurteilung, so stehen den Mitgliedern der Mafia und Camorra immer noch Rückwege offen. In der letzten Zeit hat die schicksalhafte Kaiserin Mussolini sehr energische Anstrengungen gemacht, die Mafia zu unterdrücken. Das Resultat dieser Bemühungen erscheint aber zweifelhaft angesichts der Tatsache, daß schon seit Jahrzehnten von Seiten der italienischen Regierung alle Anstrengungen gemacht worden sind, um die Geheimorganisation auszurufen. Bisher gelang das aber noch keiner Regierung.

Amerika ist ebenfalls ein guter Boden für Verbrecherorganisationen. In diesem Lande der Trugs und Kontertrugs es bis vor kurzem sogar einen Verbrecherklub, der sich die „Combon-Truppe“ nannte. Dieser loderbare Organisation hatte sogar ihr eigenes Warenhaus in New York, in dem die geüblichen Sachen wieder verkauft wurden.

Es behält ferner zwei modern ausgestattete Garagen, in denen gefohlene Autos sofort so umgearbeitet werden, daß sie niemand kennen konnte. Auch ein eigener Zweifelhader mit einer Werkstatt für Umarbeitung von Schmutzfäden war vorhanden. In einem eigenen Saal wurden täglich Schließungen veranstaltet. Jedes Mitglied bezog feste Geschäftsanteile, Annahmestellen und Funktionen wurden von der Gesellschaft befristet. Jede Nacht zog die Bande mit zwanzig Automobilen nach einem neuen ausgearbeiteten Plan aus, um Einbrüche zu unternehmen. Der Führer der Bande war ein woblgezogener, junger Mann, der sogar mehrere Semester an der Columbia-Universität studiert hatte. Die Festnahme der Combon-Truppe gelang nur durch den Verrat eines Mitgliedes, das aus Versehen einen Anteil nicht erhalten hatte.

Eine furiöse Gesellschaft waren auch die sogenannten Euleneinbrecher, die vor längerer Zeit in Deutschland die Gegen um Lehe und Bremen unsicher machten. Es handelte sich um neun Personen, meist aktive Einbrecher, und ihre Helfer. Diese Bande war lange Zeit der Schrecken der ganzen Gegend. Ihre Einbrüche waren technisch vollendet ausgeführt. Einbrecher und Helfer waren lange Zeit trotz eifrigem Bemühen der Polizei nicht zu fangen. Eines Tages fand man bei einer Hausdurchsuchung ein Tagebuch dieser Verbrecherorganisation. Es war in Geheimchrift verfaßt, deren Entzifferung bald gelang. Es ergab sich, daß der Verbrecherverein den vielversprechenden Titel „Euleneubund, Sitz Bremerhaven“ trug. Bezeichnend ist auch das Motto des Bundes. Er lautet: „Tritt die Reichen, die willig leben, und tue es den Armen geben. Bundesführer, der Junger.“ In der Praxis hat man allerdings gesehen, daß die Anwesenheit der Eulen nicht so genau registriert. Selbst die Bemerkung „Mut geflossen“ fehlte nicht. Auf Grund dieses Tagebuches war es ein Leichtiges, die Mitglieder des Euleneubundes zu verhaften und zu überführen.

Berlin. 17-Millionen-Defizit der Stadt Berlin. Wie der Berliner Magistrat mittelt, weist der Haushalt für 1927 nach Veranschlagung in zweiter Lesung einen Fehlbetrag von 37 Millionen Reichsmark auf.

Zur Konfirmation

bietet äußerst preiswert an

Kleiderstoffe **Kleider-Samt** **Seidenstoffe**
Große Auswahl *Letzte Neuheiten*

Fertige Kleider

Wäsche, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe

August Schulze, Kemberg, Markt

Kartoffelpflanzlochmaschinen

bemühter eigener Konstruktion empfiehlt

Maschinenfabrik W. Siebmann, Tübingen

Grundstücksverkauf.

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr werden die fehöen Herrs Karl Banner gebödenen

Grundstücke

im Ernst Richter'schen Lokal meistbietend verkauft, wozu die Konflüßig Schmidt und Kittler.

Miele die erfolgreichste Zentrifuge erhöht die Einnahme

Eine bessere gibt es nicht!

Mielewerke
 Aktiengesellschaft
 Größte Spezialfabrik Deutschlands
 Gütersloh/Westfalen
 Fordern Sie Preis- und Zahlungsbedingungen von nächstbenachbarten Filialen

Morgen Donnerstag ab 3 Uhr nachmittags empfehle

Ia. Windbeutel u. Schillerlocken
 mit Schlagsahne
Pfannkuchenbretzeln
ff. Pfannkuchen
 Ernst Wend
 Bäckerei - Konditorei

Seradella
Saatwicken
Saatersbön
Rotklee samen
Runkelrübensamen
 (Ebenbücher, sortenecht, Pfd. 30 Pf.)
 gibt ab

Fr. Jaenicke, Bergwitz

Gute Kern- und Seifen

kauft man hier im Orte billiger als von auswärtis bei

A. Huhn.

Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten
 Freitag, den 4. März, abends halb 9 Uhr

Bersammlung
 Wichtige Tagesordnung
 Vortrag
 Der Führer

Baterländ. Frauen-Berein
 der Parodie Rotta
 Sonntag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr im Bleischen Gasthause zu Lubitz

Bersammlung
 Vortrag des Döpfarcees über Heimatgeschichte
 Frau Pfarrer Reichhardt

Schü-Li

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Der bombastische Erfolg des ersten Rudolf Herzog-Films "Die vom Niederrhein" ist noch in bester Erinnerung. Ein gleicher Erfolg wird auch dem zweiten beschieden sein. Tausende und Abertausende kennen den Roman. Sie alle wollen auch den Film sehen.

Der Abenteurer

8 Akte nach dem grossen Roman 8 Akte von Rudolf Herzog

Harry Liedtke, der beliebteste Filmschauspieler Deutschlands als Abenteurer, von vielen Frauen geliebt und gehäßt, machen ihn zum erklärten Liebling aller Besucher.

Mady Christians feiert in diesem Film stärkste Triumphe.

Ferner der ausgezeichnete bunte Teil **Bobbys gefährliche Brautfahrt**

Amerikanische Grotteske voll Humor

Bilder von der Tauernbahn

Wunderbare Naturaufnahmen

Gewöhnliche Eintrittspreise

Anlässlich des 25jährigen Bestehens und der Verschmelzung des Konsum-Bereins Kemberg mit dem Konsum-Berein Wittenberg und Umgebung findet am

Sonntag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Blauer Hedi“ eine gemeinschaftliche

Jubiläums- und Unterhaltungsfeier

statt, wozu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen freuzahl. eingeladen werden. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Konsum-Berein Wittenberg u. Umg. e. G. m. b. H.
 Der Vorstand

Konzert

des Kantorei-Männergesangvereins

Sonabend, den 5. März 1927, abends pünktlich halb 8 Uhr im Hotel „Blauer Hedi“ in Kemberg, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Sperrh 1,25 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 0,75 M. Karten im Vorverkauf bei den Herren: Kaufmann Hahn (links), Widan (Mitte), Peil (rechts)

Nachdem für die Konzertbesucher Ball

Der Vorstand

Achtung!

Besucht den Pferdemarkt in Wittenberg am Mittwoch, den 9. März 1927

auf dem Tauenzienplatz, Eingang Tauenzienstraße. Alle Vorbereitungen eines guten Geschäftes sind vorhanden. Besondere Lage des Marktes. Ansehnliche Unterbringungsbedingungen. Kein Standgeld. Insbesondere die Landwirtschaft wird zum Besuche des Marktes eingeladen, da sich, wie die überaus gute Beschickung der vorjährigen Märkte bewiesen hat, der größte Teil der Pferdehändler der näheren und weiteren Umgebung an den Wittenberger Pferdemarkt beteiligt. Lutherstadt Wittenberg, den 28. Februar 1927. Der Magistrat.

Donnerstag
frische Schaum- u. Fastenbretzeln
 Bäckerei Matthes

Ein junger Burische
 14—16 Jahre alt, für Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bf.

Für die vielen Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke, welche uns anlässlich unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Lubitz, den 21. Februar 1927.

Karl Speer und Frau Frieda geb. Furdner.

Freitag früh frischer Schellfisch

P. Miertzsche

Sie Konfirmation empfehle

Taschen- und Armbanduhren

in allen Qualitäten

Gold- und Silberwaren
 in allen Ausführungen

Konfirmationsgeschenke in Alpaca, Nickel und Glas

Größte Auswahl Neelle Bedienung
 Bei erstklassiger Qualität billigste Preise

Otto Leibnitz, Uhrmacher

Kemberg, Töpferstraße 11